

beim Näherkommen als Schneeeule entpuppte. Sie floh alsbald aufs Watt, und lange habe ich sie vergeblich verfolgt, bis sie endlich am 17. Oktober einem Insulaner in die Hände fiel. Der Vogel war noch nicht völlig ausgefärbt und wahrscheinlich ein Männchen. — Auf Helgoland nur einmal vorgekommen, in Schleswig-Holstein öfters, in Holland bis 1900 fünfzehnmal.

Upupa epops L. — **Wiedehopf.** Im Mai 1883 sah ich auf Juist einen Wiedehopf, den nächsten erst am 20. April 1905. Der hier unbekannte Vogel war bei seiner Scheuheit lange vergeblich verfolgt, bis er mir nach langem Bemühen in die Hände fiel. Es war ein schönes Männchen und befindet sich als erstes Belegexemplar von den Inseln im Hannoverischen Provinzialmuseum. Dort wurde bald darauf noch ein zweites Exemplar eingeliefert, dass W. Backer am 9. August 1905 auf Borkum erlegte. Auf Helgoland während des Frühjahrszuges fast regelmässig einzeln vorsprechend, im Herbst selten.

Bombycilla garrula (L.) — **Seidenschwanz.** Als im Spätherbst 1906 aus den östlichen Provinzen starker Seidenschwanzzug gemeldet wurde, erwarteten wir auch hier den Pestvogel. Aber nur ein Stück wurde gesehen, das am 21. November erschien.

Anthus Richardi Vieill. — **Spornpieper.** Das letzte Stück dieses seltenen Piepers schoss ich am 9. November 1905.

Kleinere Mitteilungen.

Kleinere Beobachtungen um Ingelheim im Jahre 1906. Zu dem in No. 3 dieser Zeitschrift erwähnten Vorkommen des Rotkopfwürgers in der Mainzer Gegend wäre hinzuzufügen, dass ein Pärchen dieser schönen Vögel in den Obstbäumen zwischen Ober- und Niederingelheim nistete.

Am Rhein etwas oberhalb von Frei-Weinheim hielten sich vom 28. August bis 10. September einige Kraniche (im Alterskleid) auf. Die ersten Stunden nach der Ankunft standen sie mit hochoberhobenem Kopfe unbeweglich auf den Steindämmen im Rhein, meist 2—5 in geringer Entfernung von einander. Später zogen sie Kopf und Hals ein und ruhten sich aus, ohne je nach Nahrung zu suchen. Die Rheindampfer liessen sie unbeachtet nahe vorbeifahren, während sie den sich nähernden Menschen schon auf grössere Entfernung auswichen.

Bereits am 21. September trieb sich eine Sperbereule an den bewaldeten Rheininseln herum und jagte selbst am hellen Tage auf Mäuse.

Einen *Tringoides hypoleucus* L. als Tauchkünstler konnte ich zum ersten Male — trotz meiner langjährigen Bekanntschaft mit ihm — am 25. September bewundern. Unser Flussuferläufer wurde von einem Sperber verfolgt, dem er in geradlinigem Fluge unter ängstlichen, andauernden Rufen dididi . . . zu entgehen suchte. Schwer bedroht stürzte er sich aus ungefährl. Meterhöhe ins Wasser und kam erst nach einiger Zeit an anderer Stelle zum Vorschein. Noch zweimal musste unser Vogel tauchen, ehe der Sperber von ihm abliess.

Der häufigste Vogel um Ingelheim ist der Girlitz. Fröhlich ermuntert er sich zu gleicher Zeit mit dem Edelfink, regelmässig früher wie Sperling und Hausschwalbe, aber später wie Rauchschwalbe, Rotschwanz und Amsel. Sein hin- und hergeringendes Lied dauert bis zwanzig Sekunden und wird, wie überall in Deutschland, auch fliegend vorgetragen. Nicht allzu selten benutzt er dazu einen eigenen Balzflug, den ich anderswo noch nicht beobachtete. Bei diesem Balzflug schwebt er mit lerchenartigen Flügelschlägen langsamer wie sonst in gleicher Höhe fort.

Sonst wäre noch erwähnenswert, dass ein einzelner Fischreier am Rhein den Sommer verbrachte. Abends flog er, wenn er an seinem Lieblingsplatze gestört worden war, zum Übernachten in die Waldungen unterhalb von Bingen und ward dann von den auf Rheindampfer wartenden Leuten als „Riesenmöve“ angesprochen.

Wilhelm Schmidt, Rastatt.

Am 29. Jänner 1907, 10 Uhr vormittags, erlegte unweit der Südbahnstation Prestranek in Innerkrain der k. und k. Hofgestüts-Kontrollleur Herr Emil Finger ein sehr starkes ♀ des **Turmfalken** — *Falco tinnunculus* L. —; der Vogel war sehr gut genährt und misst in der Länge 33,6 cm; die Flügelweite beträgt 73 cm; der Flügel misst 24,1 cm, der Schwanz 16,2 cm, der Schnabel im Bogen 2 cm, der Lauf 4,2 cm und die Mittelzehe mit Kralle 3 cm. Der Turmfalke ist in Krain ein seltener Wintergast. Einige frühere Fälle des Überwinterns hierzulande mögen nach den Aufzeichnungen des hiesigen Museal-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Wilhelm

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 252-253](#)